

# Arbeitskreis Ortsgeschichte der Gemeinde Sugenheim

Das verschollene Kloster Megingaudshausen im Ehegrund ist ortsgeschichtliches Thema aus dem Arbeitskreis hier im Mitteilungsblatt, dem sich Arbeitskreis-Mitglied Heinrich Klopp nachfolgend mit einem kurzen Überblick angenommen hat.

## Das verschollene Kloster Megingaudshausen im Ehegrund

### Geschichtliches, Gründung

Im Jahre 816 stifteten Graf Megingaud und seine Gemahlin Imma auf ihrem rechtmäßigen Eigentum Megingaudshausen (Ortschaft) ob dem Laimbach im Iffgau ein Kloster (Benediktiner-Kloster) und statten es neben zahlreichen Besitztümern und Gütern, mit den Ortschaften Markt Bibart, Langheim (Kleinlangheim), Castell, Bullenheim und Dornheim aus. Aus unserer Gemeinde waren es die Ortsteile **Krassolzheim, Ullstadt, Krautostheim, Deutenheim und Ezelheim** die in der Urkunde erwähnt werden. Für Ortschaften Deutenheim, Krassolzheim und Ullstadt ist es die erstmalige Erwähnung. Bereits 877 wird das Kloster aufgelöst und die Mönche übersiedeln in das Nachfolgekloster Münsterschwarzach.

### Gründung des Benediktinerklosters Megingaudshausen am Laimbach durch Graf Megingaud und seine Frau Imma im Jahre 816. - Text der Gründungsurkunde (Ausschnitte)

Ich, Megingaud, erlauchter Herr und Graf und Imma seine Gemahlin haben daher beschlossen, angesichts dieser Tatsachen, und wie wir glauben, angetrieben von der Gnade Gottes in gemeinsamem frommen Eifer, auf unserem rechtmäßigen Eigentum zu Megingaudshausen ob dem Laimbach im Iffgau ein Kloster und Ordenshaus für Mönche nach der Regel des heiligen Benedikt zu Ehren unseres Herrn und Erlöser zu errichten. Vom heutigen Tag an und immer übergeben wir Kraft unserer Rechtsvollmacht den Mönchen diese Aufgabe zu Vollzug, Verwaltung und Besitz.

Wir übergeben und treten auch ab, dir Benedikt und deinen Mönchen für Gegenwart und Zukunft, den Knechten Gottes, diesen oben genannten Ort mit allen Hintersassen und allem, was zum heiligen Ort gehört, soweit uns das Verfügungsrecht zusteht. Wir übertragen und bestätigen gleichfalls den ganzen Ort Scheinfeld (Anm.: Nur Weinberge?), und alles, was zu diesem Ort gehört, was in unserer Gewalt und Rechtsgültigkeit steht, sowohl in diesem Gau als auch an anderen Orten gelegenen Güter zum ewigen Besitz, um nun und immer jegliche Not der Mönche, der Fremdlinge und Knechte Gottes zu steuern; nämlich in diesem Gau die Güter zu Marktbibart und zu Langheim und zu Megingaudshausen, nämlich (noch) das Castel(!), und zu Bullenheim und zu Dornheim; im anderen sog. Ehegau: Krautostheim, Krassolzheim, Ullstadt, Deutenheim, Ezelheim, ausgenommen die von meiner Mutter Hadaburc mir hinterlassenen Güter und Leibeigenen: mit Namen Bernhard, Rodoin, Racbold, Lantfred und Helbrid.

Wir übergeben euch all unsere Bücher, alle verschiedenartigen Gefäße und kirchlichen Gewänder, nämlich Kreuze, Kaseln, Kelche, Patenen, Kronen, Rauchfässer, Leuchten, Reliquien-Kästchen, Dalmatiken, Palien, Glocken, Bänke, mit Silber und Gold verzierte Gewänder, dazu andere klösterliche und aus verschiedenem Metall bereitete Geräte, wie auch mancherlei Haustiere. Dies alles namentlich Aufgeführte mit den Hufen, den Leibeigenen, dem Gelände, den Weinbergen, Wiesen, Wäldern, Mühlen, Fischwassern, Wasserläufen ob bebaut oder un bebaut, gesucht oder ungesucht, mit allem Zubehör und ohne jeglichen Hintergedanken, wie bereits gesagt, treten wir ab und übergeben zu ewigem Besitz.

Der Ort selbst mit all seinen Stiftungsgütern stehe und verbleibe für alle Zeit im Recht und der Verfügungsgewalt der oben genannten Mönche, die unter der Regel des hl. Benedikt leben, wie auch der Gottesknechte und Fremdlinge, die jenem Dienste leben. Ihnen stehe das Recht zu, sich einen Abt zu erwählen und aufzustellen gemäß der Regel des hl. Benedikt. Sie sollen keinen von meinen Verwandten weder als Vogt noch als Vormund, noch sonst einen Gewalthaber über sich haben. Sie sollen keinen Menschen mit irgendwelcher Machtbefugnis außer den Abt haben, der allein Gott und dem König untersteht; die Mönche aber sollen Gottes wegen dem Abt unterstellt sein. Nicht nur unsere Stiftungsgüter, auch jene schon im Voraus durch gütige Menschen vermachten Güter, dürfen unter keinen Umständen weggenommen und Weltleuten zugeteilt werden.

Dieser freie Besitz soll den unter der Regel des hl. Benedikt lebenden Mönchen, den Gästen und Armen und Pilgern als Lebensunterhalt dienen. Er ist unser Almosen, als Almosen anderer, sowie der jetzigen wie der künftigen kaiserlichen Herren anzusehen. In ungestörtem Frieden, von keinem Bischof oder sonst jemanden beeinträchtigt, sollen die Knechte Gottes in der Lage sein, für die heilige Kirche und das Heil der königlichen Herren still zu beten und ständig an jenem Ort zu wohnen.

Sollte aber jemand nach diesem heutigen Tag gegen dies Schenkungsurkunde, die wir freiwillig und zu Ehren unseres Herrn und Erlöser und zu bestätigen beschlossen haben, oder sollte jemand sonst, vielleicht einer meiner Erben, irgend eine Rechtseinrede gegen diese kleine Schenkung, die wir Gott anbringen, erheben, in jenem Augenblick und für alle Zukunft möge der allwallende Gott nach seiner großen göttlichen Barmherzigkeit Schützer und Behüter der ihm dargebrachten Opfergabe und seiner Knechte sein.

Obendrein soll, wer einen solchen Rechtsstreit beginnt, gehalten sein, 50 Pfund Gold in die Staatskasse zu zahlen. Seine Klage soll ohne Rechtswirkung sein. Diese gegenwärtige Urkunde aber soll allzeit unverändert bleiben. Wir haben sie deshalb bestätigt und beschlossen, sie mit den Unterschriften guter Männer zu bekräftigen.

Megingaudshausen ob dem Laimbach, gegeben im Monat März im 816. Jahre nach der Menschwerdung des Herrn, unter der Regierung unseres kaiserlichen Herrn und gnädigen Augustus Ludwig.

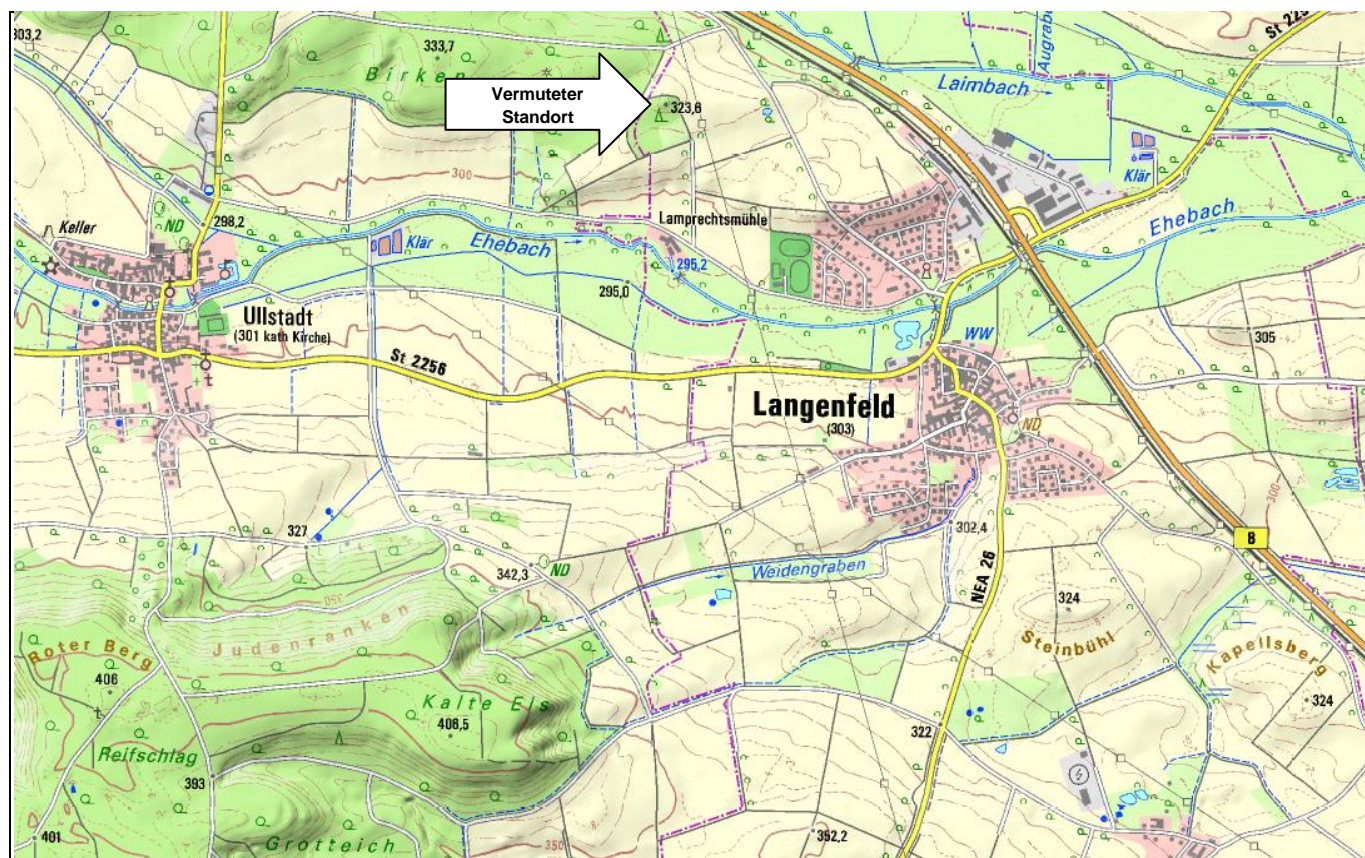
Quelle: 100 Jahre Missionsbenediktiner in Franken, 1200 Jahre Münsterschwarzach  
Franziskus Büll OSB – 2002

### Vermutete Standorte

Was seit vielen Jahrhunderten die Historiker beschäftigt, ist die Frage: „Wo war der Standort dieses Klosters?“. Aus der Stiftungsurkunde ist die Lage des Klosters mit „super fluvium Leimbach“ (oberhalb des Leimbachs)“ im Iffgau“ angegeben. Die Vermutungen gehen von **Altmannshausen** über **Erlabronn, Ullstadt, Langenfeld, Oberlaimbach, Unterlaimbach** usw. Konzentriert hat sich in den Literaturunterlagen der Bereich um Langenfeld, insbesondere die Anhöhe 2 km nordöstlich von Ullstadt und 2 km nordwestlich von Langenfeld. Hier war früher die

# Arbeitskreis Ortsgeschichte der Gemeinde Sugenheim

Grenze zwischen dem „Iffgau“ und dem „Ehegau“. Auch gibt es zu manchen vermuteten Standorten Hinweise, sowie Fundstücke die dem Kloster Megingaudshausen zugeordnet werden könnten. Hobby-Archäologe Manfred Bittner aus Rockenbach hat über Jahre auf vermuteten Klosterstandorten Fundstücke gesammelt.



Von mehreren Historikern wird der Standort des Klosters auf einer Anhöhe zwischen Ullstadt und Langenfeld favorisiert. Es gibt allerdings dafür keinen gültigen Beweis, ebenso wenig wie für die anderen, vermuteten Standorte.

## **2016 - Jubiläumsjahr**

1200 Jahre Klostergründung könnte im Jahre 2016 feierlich begangen werden. Der AK-Ortsgeschichte Sugenheim, insbesondere unser verstorbene Mitglied Dr. Kurt Rieder, hat dies bereits im Mai 2014 thematisiert und einige Vorschläge zu eventuellen Feierlichkeiten gemacht. Konkret ist zwischenzeitlich, dass im Herbst 2015 ein Vortrag „1200 Kloster Megingaudshausen“ von Pater Franziskus Büll in Deutenheim stattfindet. Desweiteren ist eine Ausstellung 2016 zum Jubiläum in den betreffenden Sugenheimer Ortsteilen geplant. Diese Ausstellung wird von Manfred Bittner, Rockenbach und Pater Franziskus Büll, Münsterschwarzach vorbereitet. Auch sind einige betroffene Ortsteile, nach meiner Kenntnis, mit der Planung von Veranstaltungen beschäftigt.

## **Literaturunterlagen über „Megingaudshausen“**

- „Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern“ Band 27, 1975
- „Münsterschwarzach einst und jetzt“, 1938
- „Das Land zwischen Main und Steigerwald“ von Alfred Wendehorst 1998
- „Historisches Ortsnamensbuch von Bayern, Landkreis Scheinfeld“
- „Dorflinde“ – Zeitungsbeilage des Scheinfelder Kurier – diverse Ausgaben.
- „Langenfeld einst und jetzt“ von Siegfried Köberlin, Pfarrer 1908
- FLZ-Zeitungsberichte: 14.6.1991, 26.10.1994, 2.5.1994, 28.5.1994, 9.9.1996, 4.1.1997
- usw. usw.

Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Internet gibt es weitere unzählige Literaturhinweise. Expertenwissen um das verschwundene Kloster Megingaudshausen besitzt nach meiner Meinung Pater Franziskus Büll vom Kloster Münsterschwarzach.

Heinrich Klopp, im April 2015 ©